

Alonso Schökel, Luiz, S. J. Probleme der biblischen Forschung in der Vergangenheit und Gegenwart. Aus dem Spanischen übertragen von *Rudolf Reinhard* (Die Welt der Bibel, 11). kl. 8<sup>o</sup> (125 S.) Düsseldorf 1961, Patmos-Verlag. 4.80 DM. — *Lignée*, Hubert, C. M., Zelt Gottes unter den Menschen. Der Tempel im Alten und Neuen Bund. Aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von *Alice Baum* (ebd., 12). kl. 8<sup>o</sup> (124 S.) ebd. 1961. 4.80 DM. — Gegen den Verfasser des ersten hier angezeigten Bändchens, Alonso Schökel, Professor am Päpstlichen Bibelinstitut, wurde vor kurzem eine ungehörige Polemik geführt, die viel Aufsehen erregte. Dieses Buch ist vorher geschrieben. Es ist getragen vom ehrlichen Wunsch, dem Mißbehagen gegenüber der katholischen Bibelwissenschaft, das heute manchmal spürbar wird, auf verantwortbare Weise zu steuern. Vieles, das wir heute als Spannung erleben, wird verständlich durch einen offenen Rückblick in die Entwicklung der katholischen Bibelwissenschaft von der Reformation bis heute (16—51). Die einzelnen „kritischen“ Methoden der Bibelwissenschaft haben ein positives Anliegen und sind sachlich unentbehrlich (53—89). Die Exegese steht heute vor neuen Aufgaben, die ihr in früherer Zeit in dieser Weise nicht gestellt waren (91—125). Das Buch ist zu empfehlen, da es von einem ganz in der Sache stehenden Fachmann geschrieben ist, der es außerdem noch versteht, intellektuelle Redlichkeit mit der Offenheit für die Nöte der Nicht-Fachleute zu verbinden. Es entstand aus einer Vortrags-

reihe für spanische Akademiker. Das Vorwort erwähnt eine „kleine Überarbeitung“, durch die der Verlag „das Buch der deutschen Situation vollends anpaßte“ (7). Vermutlich ist das Sprunghafte einiger Gedankengänge auf Auslassungen und Einfügungen im Verlauf dieser „Überarbeitung“ zurückzuführen; vor einer zweiten Auflage sollte der Text unter dieser Rücksicht wohl einmal überprüft werden. Auch wären Druckfehler, vor allem in Umschriften und Literaturverweisen, zu beseitigen (Beispiele: S. 120 kommt gerade das, was durch die genaue Umschrift gezeigt werden soll, nicht heraus; S. 62 Anm. 1 lies „Gut“ statt „Ont“). — Von dem zweiten hier anzuzeigenden, von Lignéé verfaßten, Bändchen wird nur der enttäuscht, der von ihm erwartet, entweder es wolle populärwissenschaftlich (aber selbstverständlich in sachgemäßer Anordnung und nach dem neuesten Stand der Forschung) eine Geschichte des Heiligtums in Israel bieten, oder es wolle eine Reihe biblischer Texte, die vom Tempel reden, dem Leser wirklich und eindringlich auslegen, so daß ihr theologischer und religiöser Gehalt voll entfaltet wird. Beides ist aber offenbar nicht die Absicht. Am besten betrachtet man das Büchlein als locker plaudernde Nacherzählung der biblischen Geschichte, die hier den Inhalt eines biblischen Buches zusammenfaßt, dort zeitgeschichtliche oder gar literarkritische Erläuterungen bunt einstreut, dann wieder einige besonders schöne Verse zitiert und so den Leser an dem größten Teil der biblischen Schriften in einer Weise entlangeleitet, daß es ihn immer wieder reizt, das Buch der Bücher selbst aufzuschlagen und in besinnlicher Lesung den gesamten Zusammenhang zu lesen. Der stets hervorgehobene besondere Gesichtspunkt des „Tempels“ kann dabei bewirken, daß man aufmerksamer bei der Sache ist und vielleicht manchem schon bekannten Text eine neue Seite abgewinnt. So hat das sicher mit Liebe geschriebene Büchlein durchaus seinen Wert.

N. Lohfink